

„Kinderbetreuung“ welche gerade bärber gehabt hat! Und allen vertraue ich, aber die Menschen da draußen sind fast und gefüllt, und jeder denkt nur an sich selbst. Mir ist es, als wäre hier meine Heimat und überall außerhalb die Fremde.“ „Ach“, sagte der Alte schmunzelnd, „mit Stichen blickt nicht fort, und wenn es Gina und Peter etwa doch tun sollten, so kann du mir; meine Frau nimmt dich gern als Tochter an, da wir selbst keine haben, sondern lauter Jungen und alle erwachsen. Über du brauchst dich vor ihren Streichen nicht zu fürchten; denn sie sind alle aufgelöst.“ und lieber hat sich sein eigener Sohn geschnaubt.

„Das wird ja immer schöner!“ rief Elina, im Scherze schmollend. „Gloriafig ist sie noch meine Schwester und meiner Mutter Bliegetodter, und weiß auch selber, wie wir über sie denken. Aber der alte Mann da“, wandte sie sich an Charlotte, indem sie lachend auf den Platz sazte, „hat dich in seiner Erzählung ja gern ohne Rot unterbrochen. Was hast du denn denn weißen Schuhlaufen beantwortet, und wie bist du auf das Schiff gekommen? Das ist doch eine große Hauptfrage für deine späteren Ansprüche und auch für deine Stellung bei deinem Großvater.“ „Recht hast du, die fluge Ritterprinzessin“, lachte der Alte, „das müssen wir erst wissen.“

„Ach, das ist eine lange und ausgedehnt auch eine fure Geßmäte“, begann Charlotte wieder; „lang, weil der Briefwechsel sehr langsam war sich ging, so doch mehrere Monate darüber verloren, und kurz, weil der Inhalt der Briefe fast immer derselbe war. Ich schrieb den Schuhlaufen, wenn mein Großvater mir keine verwandtschaftliche Begegnung und auch kein Spiegel für seine einzige Entfernung führte, und durch die einzige Witte eines nur Toten für sein Kind nicht überliefert worden sei, so würde ich am liebsten jede Kindheitserinnerung meibeln und in der Welt allein meinen Untersatz zu verbreiten suchen. Da ich mich aber in Frankreich nicht heimisch fühlte und denn zu meinen Stammlernden überziehen wollte, wo mir vielleicht auch meine Kenntnis der französischen Sprache von Nutzen sein könnte, so habe ich meinigstens um Reisegeld und bei meiner Mutter Antritt um Obdach auf kurze Zeit, bis ich irgend eine Stellung gefunden hätte.“

Gundolf wollte der Schauspieler darauf nicht eingehen und entporkrete, Herr Bettig wäre jetzt die ganze Sache leid, und er wolle nichts mehr davon wissen. Er hat mir einige Tanten Freundschaft an, wenn ich leben weiteren Glücksort und Kindheitserinnerung aufzugeben und in Frankreich bleiben wollte. Erst als ich dieses Unsinne empört zurückwies und kurz und bündig erklärte, ich würde mich aufzurichten und kurz und bald nach Deutschland durchschlagen fest, wenn nötig, hettelich noch Deutschland durchschlagen und in irgendeiner deutschen Stadt ein Unterkommen suchen, erst da kam schnell eine Antwort, ich möchte mich Hamburg kommen, wo wir alles andere müßlich machen könnten. Dazu erfolgte eine kleine Gunne als Reisegeld.“

„Brothmöbel!“ rief der Alte gern vergnügt und stola. „Gott die nichts vergeben, sondern alle Rechte zerstreut. Nun mag der Herr nur kommen! Aber Gundolf kommt, das du keinen Erfolg in dieser Sache ohne mich unterschunfst.“

„D’ betni!“ rief sie geschockt und ihm die hämische Hand reichend. „Was sollte ich auch allein wohl anfangen?“ „Und wie bist du auf das Schiff gekommen?“

„Gest ein volles Jahr seit dem Ende meines Balers“, fuhr sie fort, „hatten die Unterhandlungen gebrochen, und meine letzten Börsefreunde waren längst verschwunden. Als ich nicht mehr hohlen konnte und doch bestimmt erklärt, ich wollte in Bourdeau nicht bleiben, sondern an meinen Elternverwandten nach Deutschland überziehen, baß sowohl auch die Teilnahme und gute Behandlung, die man mir in der ersten Zeit entgegengebracht hatte. Wenn ich eine Abfahrt und unbekannte in mir und wollte mich ohne Begleitung nicht mehr beherbergen. Da ich aber fest entschlossen war, läßtigenfalls sogar zu Fuß nach Deutschland zu wandern, mocht ich alle meine Dinge doch nicht mitnehmen können, so vertrieb ich fast alles bei einem Gebraucht, in der kleinen Hoffnung, von Hamburg doch noch Hilfe zu erhalten. Mit dem Gräß habe ich bis zur Ankunft der Gelbschiff gelebt. Gosoß läßt ich meine Röster wieder ein, sob aber dann an meinem

Schreden ein, daß der kleine Meß vom dem Gelbe zu überfört lange nicht ausreichte.“
Sie standen eine Zeitlang; denn das viele Weinen hatte sie doch sehr angegriffen. Die beiden anderen aber freuten von Mistels bewegt sich vor sich hin. Glibbisch fuhr sie fort: „Was dieser Gelegenheit halb mir bei frühere Prinzipal meines verschobenen Sohnes, ein fort als seelig bestumter Mann. Wie er es aber ist, in ber Begte, der er vorsichtig, barin fann ich nur eine gütige Erziehung bes. Hinnelg erbilden, damit ich zu euch, ih lieben, gelannte. Er hatte nämlich von meiner bestimmt Schrift noch Deutschland ansaumander, gehör es nun sein, daß er sich selber sage, er möchte doch für die Tochter seines Langjährigen, treuen Gehilfen etwaa mehr tun als gute Wünche und Mistels aufsetzen, oder es, daß er mich den Gegenstand des Gesprächs in dieleit Sammler der Stadt, endlich entsetzen wollte, fura, er ließ mich eines Loges zu sich rufen und teilte mit meinem Ich durchaus noch Deutschland übersebeln wolltet so böle sich jetzt eine passende und billige Gelegenheit dazu, da er eine Ladina Wein mit der Brigg „La Fortune“ nach Hamburg fenden wolle und —“
„Vor!“ tief der alte Präst. „Wie heißt das Schiff?“
„Wo ist sie durch die Zeitrungen verkreite Herrn mutig richtig.“, sagte der Präst. „Und Wein war seinem ganze Ladina?“ — „Gediel ich weiß, ja.“
„Dann wird mir nunches klar. Über hiltte, fahre fort.“
„Der Kaufmann“, brann Charlotte wieder, „hat mit freie überfört auf dem Schiffe an. Räthlich nahm id einen Gorischen an und hantte ihn noch für seine Großmut. Wenn ich freitid damals schon gewußt hätte, was ich später erfuhr, so wäre mein Dant vielleicht weniger beklagt ausfallen, aber vielleicht ist es besser so gewesen. Bei meinen etwas übertheatralischen Danteswörtern übten keine österliche Sorge und Ungeimnißigkeit nurde etwas verlegen. Endlich, nach einigen Kreisen und Schreden, meinte er, Alar hatte er urprünglich noch einen Bitte an mich zu richten beabsichtigt, doch wollte er sich nun doch lieber nicht äußern, damit ich ihn nicht unmissverständlich würde. Räthlich drang ich mir erst recht in ihn, und endlich kam er damit heraus. Ich sollte nämlich unterwegs ihm noch etwas ungeschickten Koch an die Komme geben und ihm mit meiner Rettung helfen, indehnen möchte er mir das bei höherer Überlegung nun doch nicht ghumeten. Freitid, so löß er schließend, wurde mit ihm das Essen wohl oft nicht begoren; doch schließend füllt hatte. Auf dem Schiff erit erfuhr ich durch ber Rödin, daß der Geschlos durch mich einen ganzen Matrosen, das heißt den Koch, erwart hatte; denn es hatte überhaupt für keinen gesorgt. Ich verdiente nichts, also meine überfahrt lebt, und hatte den Dant obendrein nehmen, sonweit es meine Kräfte erlaubten. Da wurden er noch einmal so freundlich und entließ mich mit warmerem Dankebrud.
Quich ich war in jeder Beziehung froh und zufrieden. Denn ich beton haburts unter der Besetzung des Schiffes einen gewissen Gott und betrieb mit selbst die Langeweile damit. Daß ich mit meiner Rödin selbst oder Fläglerin Schifferin leben würde, brauchte ich kaum zu befürchten, da ich sechs Jahre lang unten Gastronom ohne Hilfe gelebt hatte. Auf dem Schiff erit erfuhr ich durch ber Rödin, daß der Geschlos durch mich einen ganzen Matrosen, das heißt den Koch, erwart hatte; denn es hatte überhaupt für keinen gesorgt. Ich verdiente nichts, also meine überfahrt lebt, und hatte den Dant obendrein abgeschnitten. Was sein, aber er hat mir dennoch geholfen und ich bin ihm dankbar dafür.
Rathaben ich zum letzten die Gräber meiner Eltern besucht, sie mit Blumen geschmückt und soebst lange weinen ausgebracht hatte, fehrte ich in die Stadt zurück doch nur um mich möglich auf das Schiff zu begeben welches regelfertig im Hafen lag. Ich beton die Rödin neben der Rädisse, und eine halbe Stunde darauf verließ ich mit Rödeau. Über als der freundliche Kapitän höriten wir Rödeau. Über als der freundliche Kapitän höriten nos ich leisen sollte, schimpfte er gewaltig auf ber gelegten Reeder und bestimme sogleich einen Matrosen zu meiner Unterhaltung. Vorw habe ich trocken viel aus tun gehabt, aber die Leute waren gut und freundlich und so ertrug ich alles gern bis an das ungünstige Ende der Fahrt.

Die Artischocke.

(Rohbart verboten.)

„Das muß man gestehen“, sagten die Leute auf Trommelade zu einander. „So stößt, wie der Deutmont kommt, nicht jeder einbrechen. So einen liegt nun einmal im Menschen, und das kann man nicht nehmen und nicht geben.“

„Und wie er den Säbel rosteln läßt“, flüsterten sie Bischöfliche, „heinohe ebenso wie Groß-Schähl, aber niemand so, man merkt den Unterschied in der Tonart.“ Doktor und Ärzte saßen im Saal verbündet, denn sie hofften auf Rücksicht am Abend. — Rund die zwanzig jungen Damen beschäftigten sich mit dem Deutmont, obwohl doch vor seine Rücksicht vorhobenden wußten, daß er eine von ihnen heirate, denn sie hatten ja selbst gehofft, ihn nach einer jungen Baronie. Selene von Bieberfeld ins Gezwang bringen.

„Selene hat er einen anscheinend schönen Bau festgenommen“, „gerade, als ob er das große Los gewonnen hätte.“

Über in dieser Künchine klauten sie sich. Deutmont schritt nur deshalb so stolz einher, weil er es nur zwei Tage vor dem ersten waren, nicht mehr eine Wart in der Rolle hatte und er sich dienen einer fröhlichen gelebten jungen Menschen unverdienstlich fühlte annehmen lassen wollte.

Eine elegante Equipage rollte über den Wipfel. Darin saßen die Baronin von Bieberfeld und ihre Tochter Selene. Der Deutmont grüßte verbindlich. Der Baron hieß pflichtsinnig an.

„Baronin, Herr Deutmont, wenn man fragen darf?“

„Baronin.“

Deutmont klappte sonst keinen Grumb, denn Baronin von Bieberfeld zu trotzen, denn dieser gab ihm stets die eine Wart besaß. — „Dann bitte, fügigen Sie mir haben befiehlt.“ „Wir haben uns nämlich entschlossen, Ihre wiederholte Einladung zum Diner anzunehmen. Selene ist nämlich mein Mann aufs Band geföhrt, um seinen Sohn zu befehren, und da wollen wir ein wenig herumtreiben.“

Der Deutmont klappte sonst keinen Grumb, denn Baronin von Bieberfeld zu trotzen, denn dieser gab ihm stets die eine Wart besaß, und nicht von bestem, die Belüftslümmen flanden, aber in diesem Augenblick wünschte er ihn zu allen Zeiten. Auch das bestürzte Baronin von Bieberfeld prollte diesmal wirkungslos an ihr ab. Und wie vernünftigte er seine eigene Unfrölichkeit in Renommiferei. Wollt jedesmal, wenn er bei den Bieberfelds Mittag ab (und das Geschah so oft, als anständigerweise geföhren könnte, einerleiß ber Schön Selene mecen), anderleiße das fröhnen Geleins mecen, denn der alte Bieberfeld hieß auf einen guten Kappenschieß pfeigte er die Spießen ausnehmend zu loben und hinzufügen:

„Kunst! Schnecke! famos! Segnun! so schön wie im Gesang! Obgleich das doch bei den Komödien wegen seines Läufel berühmt ist. Wenn's nicht unbefriedigend wäre ich die Herrinnen einzuladen, hör' einmal meine Gäste zu sein.“

„Kunst also mußte er die größte Freude bereiteln, denn Bogen springen, den Rücken einnehmen und bis zum Gethaus den Schwerender spielen, obgleich ihm darüber keinerlei Lust war.

Was herausloben sie im Saal des Gethauses nicht und tranken mit bestem Appetit, die Damen natürlich besser als der Deutmont, und während er gerade einen Stich machte, den er vor Kurzem gelesen hatte, dachte er bei sich: „So weiß nicht, was das ist, mich muß die Seele eines alten Büderers hindurch hören sein.“

Er verachtete sich, weil keine Göttin perfekter, hätten heute ungemeinlichen Appetit, und er austeßt, fanden, als die Baronin zum zweiten Male artischocken bestellte. Hauptförmlich drückte er sich, daß ihm jetzt glühen vergißt und jeder Schluck des herrlichen Gomponique durch die Rötevödigkeit, ihn nachher zu begaffen, ver-

bittert wurde. Dazu hatte er noch entzückendes Geck-
Baronesse Hesene, von der es sonst allgemein dieß, flie-
ße nur von Lust und Liebe, bewies heute in ihrer
leugenhafte Bette daß *Gegeiteil*, um obgleich er bei
Fran Boronin perfidierte, die Größerer seien in diele
Jahressett (in der sie gerade besonders teuer waren
außerordentlich ungeküm, erwähnte sie, der Vat hatte ich
ausdrücklich Größerer betont).

„Und der Boroninßt des Quates folge ich unbedingt
fragte sie, ihre Größerer eraffig beaudern.
Leibl kam der verhangnissolle Angerhöld, in
welchen der Leutnant die Rednung sochen mukte, um
während ihm in Erwartung bestehn arin und gels dor
ben glugen würde, verfälschte die Boronin, das inobertu
Restaurant wäre das edle Wunder der Welt, das wohu
Schnellt habe und sei an seiner andern Gegeiteitum
verpflichtet, als ein paar blonde Metallküde auf den Zield
zu werfen.

„Samohl ganz meine Meinung, quäckste Frau
Boronin“, verfälschte der Leutnant, während er mit
sittender Hand vom Rellner, der sich daxuf biss
juridisch, die Rednung in Gewang nahm. — Ein
unbedingt Mart und fünf Bennicel. Diele Gunnit
stelle er seit nochdem die Zoblen aufgehört hatten, ihm
vor den Augen zu töcken, und während er halb an den
einen, halb an der anderen der heilen Damen hinüber
fädete, überlegte er aufsholl, wie er es auffangen soll
mit einer Mart die gewundne Gunnit zu begabten.

Er hätte den Mart ins Hertrauen sichen können, aber
er konnte dieher nicht, und bei der Größe des Größter
mensß vor der Mart überzoum ein geheimnisvoller Pottos
mit dem er nicht so beliebig rednen könnte, wie mit der
Witt der Stammfreie. Und dann — gegen eine Jetzit
ließe Batterie vorsugsen, hätte er sich erforderlich auf
richt gestrahlt, denn das würde von ihm in verlaut, daß
ermordete man ja von ihm. Aber das er vornehme Dame
berührten würde und näher nicht bezahlen könnte, das er
wartete niemand von dem Gröger einer blauen Uniform
die noch obenrein rote Aufschläge hatte. Rurz, die Sadi
war ihm deinlich, und er hatte nicht den Mut, den Rellne
zu legen: „Ich möchte mit dem Director des Größteren
sprechen.“

Dogenen erhob er sich plötzlich und fragte: „Die Domets
verdelen einen Augenblick.“

„Wadrichenlit“ flüsterte die Baronin ihrer Tochte
au, während sie ihren haptis schwinspeilenden Gais
gebet nochlich, „hat er von der Rhinos Leibchinneren be
kommen.“

Über sie täuschte sich. Der Leutnant eilte auf die
Strebe und bandigte einem an der Gde siehenden Dienst
manne seine goldene Uhr nebst Kette ein. Dieser ver
schwamb und kehrte nach einigen Minuten mit der Gunnit
von 42 Mart und einem Monatschein zurück. Den letzteren
riefde er schnell in die Lölde, und von dem Gelde gab er
ohne nachzudenken, dem Dienstmann zwei Mart.

Doch bevor er noch auf seinen Platz zurückkehrte
war, stieg es ihm schon siebenheit in den Kopf. Er besaß
jetzt 41 Mart, und die Rednung betrug 41 Mart und
fünf Bennicel. Er eilte sofort auf die Straße zurück, —
der Dienstmann war nirgends mehr zu sehen.

Also zurück auf den Platz. Die Damen blidten ihm
verwundert an. Der Rellner trat näher wie ein drohendes
Gejensch.

„Der Herr Leutnant entführigen, — die Red
nung — „Samohl, sowohl“ erwiderte dieker, vor Gunnit
stöckend, und sog langsam die Börte aus der Lölde.
Rellner, — der Herr Leutnant entführigen“ wiederholte der
Geschlichen, — ber Preis für die Größteren ist um eine
Mart zu hoch angehext. Ich werde das folglich ändern.“

Eine Seintnerlaß fiel von dem Herzen des Marss
schoes. Getteren Schnüffes legte er seine 41 Mart auf
den Tisch.

„Das übrige für Sie als Trinkgold“ lachte er noch
löffig zum Rellner. — Er war wieder einmal sehr nobelet
gewesen.

Die Artichocke

SCHILLER'S DON CARLOS 319

gten die Leute an
ob, wie der Gen-

四
八

三

四〇三

100

234

100

三

ber

四

四

one
prob.

七

JURE

1137

三

卷之三

三

四百九

bittert wurde. — Seu hatte es noch entliebtes Heck
Baroness Selene, vor der es sonst allgemein dieß, fließ
lebe nur von Lust und Liebe, bewies heute in über-
zeugender Weise das Gegenteil, und obgleich er bei

200